

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Soziologie = Revue suisse de sociologie
= Swiss journal of sociology
Band: 35 (2009)
Heft: 2

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Zeitschrift für Soziologie

Vol. 35, Heft 2, 2009

Kumulative und kompensatorische Effekte im Lebenslauf

Herausgegeben von Claudine Burton-Jeangros, Eric D. Widmer und Dale Dannefer

Inhalt

- 183 Soziale Ungleichheiten in einer Lebenslaufperspektive [E] | Claudine Burton-Jeangros und Eric D. Widmer

- 193 Stabilität, Homogenität, Agency: kumulative Vor- und Nachteile und theoretische Probleme [E] | Dale Dannefer

Popularität und Verwendung des Konzepts der kumulativen Vor- und Nachteile haben sich stark entwickelt und dennoch bleibt seine Verknüpfung zu mehreren wichtigen theoretischen Fragen unerforscht. Dieser Artikel versucht in diesem Sinne die Beziehung des Konzepts zu drei dauerhaften Spannungen der Sozialtheorie aufzufassen: die Spannung zwischen Stabilität und Wandel, zwischen Homogenität und Variabilität und schliesslich zwischen Struktur und Agency. Das fundamentale Wandelmuster bezüglich kumulativer Vor- und Nachteile, das einen systematischen Prozess der Abweichung, wachsende Verschiedenheit, und daher Ungleichheit zwischen älter werdenden Alters-peers verursacht, ist eine übliche Charakteristik des Älterwerdens einer Kohorte, die scheinbar von einer Kohorte zur anderen reproduziert wird. Änderungen der Sozialpolitik stören diesen Prozess der systematischen Abweichung und produzieren einen langfristigen Trend zur Wandlung, der Armut und wahrscheinlich Ungleichheit bei älteren Personen reduziert. Ähnliche soziale Prozesse sind durch die Institutionalisierung der Lebensläufe aufgetreten, welche die Konsequenzen auf die altersbasierte Homogenität und Berechenbarkeit verstärkt. Diese grossen Sozialprozesse sind als voraussagende Zeichen der Erhöhung eines individuellen Agencyvermögens wahrgenommen worden, obwohl sie mehr Konformität in den Transitionsverhalten generiert haben - eine Erinnerung daran, dass der Ausdruck der Agency selbst durch grössere Sozialprozesse organisiert ist. Agency steht andererseits als Fundament für den Prozess, der der Produktion kumulativen Vor- und Nachteilen untergründig ist, in dem Sinne, dass solche Prozesse letztendlich in der menschlichen Absichtlichkeit und Handlung grundiert sind.

Schlüsselwörter: kumulative Nachteile, Ungleichheit, Lebenslauf, Variabilität, Agency

- 211 Kumulatives Wissen über das Konzept des «Cumulative Advantage» [E] | Aaron M. Pallas und Jennifer L. Jennings

Im Bereich der Sozialstrukturanalyse und insbesondere der Lebenslaufforschung nimmt die Perspektive des «cumulative advantage/disadvantage» eine immer wichtigere Rolle ein. In

diesem Beitrag verbinden wir die Perspektive des «cumulative advantage» mit einem anderen einflussreichen Ansatz: Pierre Bourdieus Theorie der Sozialstrukturanalyse. Dafür werden wir uns zunächst mit der Literatur zu dem Konzept «cumulative advantage» auseinandersetzen und die verschiedenen Definitionen des Begriffs im Bereich der Lebensverlaufsforschung diskutieren. In einem zweiten Schritt stellen wir die Schlüsselkonzepte von Bourdieu vor: Kapital, Feld und Habitus. Abschließend diskutieren wir einige Implikationen von Bourdieus Theorie für die Forschung, die sich mit dem Konzept «cumulative advantage» auseinandersetzt. Dies beinhaltet ein neues Verständnis von empirischen Nachweisen von «cumulative advantage», eine Klarifizierung sowohl der Kapitalarten, die sich anhäufen lassen als auch der Grenzen und Eigenschaften von Feldern in denen «cumulative advantage» auftritt und schließlich der Implikationen des Habitusbegriffs für das Konzept des «cumulative advantage».

Schlüsselwörter: Lebensverlaufsforschung, «cumulative advantage», Pierre Bourdieu, soziale Schichtung, Kapital

231 Wann häuft sich der Nachteil nicht auf? Die Verwendung der soziologischen Konzeption der Elastizität [E] | Markus H. Schafer, Tetyana Pylypiv Shippee und Kenneth F. Ferraro

Obwohl der strukturelle Nachteil und die Ungleichheit die Lebensqualität stark verringern können, haben einige Leute die Fähigkeit die Hindernisse, welche die Gesellschaft geschaffen hat, zu bezwingen und die negativen Folgen, die als Ergebnis der Aufhäufung der Nachteile entstehen, zu vermeiden. Dieses Phänomen, das man oft auch Elastizität nennt, kann auf die Erforschung der Trajektorie des Lebenslaufs angewendet werden, hat aber bisher wenig systematische Aufmerksamkeit in soziologischen Ausarbeitungen bekommen. Diese wissenschaftliche Arbeit empfiehlt also die Typologie der Elastizität und sagt, auf welche Weise diese Typologie sich auf verschiedene ungünstige Umstände bezieht und wie sie die Aktivierung der gesellschaftlichen und materiellen Ressourcen beeinflusst. Das Schaffen eines solchen Schemas wird Wissenschaftlern eine Möglichkeit geben, die geprüften Hypothesen über die Wechselwirkung zwischen strukturellen Faktoren und dem Einfluss der Persönlichkeit auszuarbeiten, welche die Basis der Elastizität und die Bemühungen, was die Kompensation der Ungleichheit betrifft bildet. Wir benutzen die Theorie der kumulativen Ungleichheit, um die Aufmerksamkeit der Wissenschaftler auf den Einfluss der Persönlichkeit beim Erlernen der strukturellen Prozesse zu lenken, welche die Vorteile und die Ungleichheiten formieren, und ihren Einfluss während des Lebens eines Menschen vergrößern oder vermindern .

Schlüsselwörter: Theorie der kumulativen Ungleichmäßigkeit, Kompensation, Lebenswege, Aktivierung der Ressourcen, Verständnis der Lebenswege

253 Differenzierung von Berufsverläufen im Übergang zur Elternschaft in der Schweiz [F] | Francesco Giudici und Jacques-Antoine Gauthier

Die Arbeiten, die sich für die Hypothese der kumulierten Vor- und Nachteile in einer Lebenslaufperspektive interessiert haben, zeigen, wie anfängliche Unterschiede bezüglich bestimmter Charakteristiken (Geschlecht, sozialer Status, Gesundheit) innerhalb einer Kohorte zur Strukturierung unterschiedlicher Lebensläufe beitragen. Die meisten dieser Studien konzentrieren sich auf den Gesamtlebenslauf, ohne die Effekte spezifischer biographischer Übergänge zu messen. In diesem Artikel beschränken wir uns auf den biographischen

Übergang zur Elternschaft. Wir zeigen auf, wie die Erwerbssituation der Partner vor diesem Übergang die nachfolgende Differenzierung ihrer Berufsverläufe beeinflusst.

Schlüsselwörter: Berufsverläufe, Übergang zur Elternschaft, *Linked Lives*, kumulative Vor- und Nachteile, Sequenzanalyse

279 Zustand zwischen Frau-Sein und Frau-Werden: Beispiele von prekären Situationen von Frauen im Kontext der Deindustrialisierung in Frankreich und in Italien [F] | Elisabetta Pernigotti

Die Unterbrechungen der Arbeitstätigkeit haben eine negative Wirkung auf das Berufsleben von Frauen. Die Veränderung der lokalen Produktionsstrukturen kann jedoch ebenso dazu führen, dass weibliche, ungeschulte Arbeitskräfte in prekäre Situationen kommen. Der Artikel stellt einen qualitativen Vergleich von Beispielen dar, in denen schlecht oder nicht ausgebildete Frauen in prekäre Situationen geraten. Über das Ineinandergreifen zwischen der Familieninstitution, dem Markt und dem Sozialstaat in den Beispielen der sozialen Schwächerstellung werden wir den Bezug zwischen konzeptueller Konstruktion des Geschlechts und wirtschaftlicher Infrastruktur vertiefen, um die Aspekte des Geschlechts der jetzigen wirtschaftlichen Organisation zu hinterfragen.

Schlüsselwörter: Deindustrialisierung, Ländlichkeit, Frauen ohne Ausbildung, Frankreich, Italien, soziale Schwächerstellung

297 Unterscheidende und kumulative Effekte der Ereignisse im Lebensablauf in Bezug auf die Beziehungen zwischen den Generationen: Soziale Abläufe in Drei-Generationen-Familien [E] | Sofia Aboim und Pedro Vasconcelos

In der Untersuchung der Perspektiven der Lebensabläufe und basierend auf detaillierten Erzählungen von aus drei Generationen stammenden Frauen und Männern, aus den gleichen, relativ unqualifizierten und armen Verhältnissen, sowohl aus dem städtischen Lissabon wie auch aus den ländlichen oder semi-industrialisierten Dörfern im Norden Portugals, kann man drei Hauptprozesse der sozialen Mobilität identifizieren: Geringe Akkumulation, Verlust von Akkumulation und dauernde Akkumulation. Diese Prozesse reproduzieren nicht nur die Klassenzugehörigkeiten der Generationen, sondern sind auch das Ergebnis der Beziehung zwischen vorteilhaften und nachteiligen Ereignissen im Lebenslauf, die quer durch Generationen differenzierend und kumulativ sind, da sie eine spezifische Logik der Anneignungs- und Transmissionsmittel hervorrufen.

Schlüsselwörter: Familienstämme, soziale Mobilität, Lebenslauf, kumulativer Nachteil/Vorteil

321 Von der Komplexität des Sozialen zu atypischen Lebensläufen: ein Beitrag zu einer «ereignisberücksichtigenden Soziologie» [F] | Armelle Testenoire

Dieser Artikel möchte familiäre und berufliche Aspekte der Lebensläufe unterprivilegierter Frauenkohorten analysieren. Auf welche Weise sind Ungerechtigkeiten mit Klasse und Geschlecht verbunden? Wie potenzialisieren sie sich, und wie schwächen sie sich im Lebenslauf ab? Die biografische Methode erlaubt, die Ansätze nach dem Modell der aufeinander folgenden Kausalität zu begreifen, welche immer probabilistisch ist. Die Vergangenheit konfiguriert ein vorhandenes System der Zwänge und der Ressourcen, denen die Handlungen entsprechen, sie determiniert aber nicht deren Ausgang. Dabei öffnet sie den Weg für atypische Lebensläufe, die der sozial-modalen Neigung abweichen.

Schlüsselwörter: Lebenslauf, Ereignis, Wendepunkt, Geschlecht, Klasse

337 Studieren im Gefängnis: Fortsetzen oder Nachholen der Schullaufbahn? [F] | Fanny Salane

Dieser Artikel behandelt eine atypische Gruppe: Menschen, die ein Hochschulstudium im Gefängnis absolvieren. Sind diese Studenten hinsichtlich ihrer Lebensläufe bevor sie in Haft kamen genau so aussergewöhnlich, wie in Bezug auf das Niveau der Schule, in die sie eingeschrieben sind? Dieser Artikel gründet auf der Hypothese, dass Student-Sein im Gefängnis das Ergebnis von aggregierten und angehäuften Privilegien im Laufe der Zeit ist. Die Ergebnisse zeigen aber auch, dass, wenn auch die Mehrheit der «Häftlings-Studenten» vielfach Privilegien inner- und ausserhalb des Gefängnisses geniesst, einige von ihnen doch unterprivilegierte Lebensläufe haben und im Laufe ihres Werdeganges in Beruf, Militär, Familie und Haftanstalt von Kompensationen für die schulische Chancenungleichheit profitieren konnten.

Schlüsselwörter: Gefängnis, Studenten (Studierende), Schullaufbahn, Chancenungleichheiten, Kompensation.

357 Psychische Gesundheit: Eine Analyse des Einflusses von kumulierten Benachteiligungen und Partnerschaftsereignissen [E] | Monica Budowski, Maurizia Masia und Robin Tillmann

Vor dem Hintergrund von Studien über soziale Ungleichheiten und Gesundheit sowie des Lebenslaufs wird in diesem Beitrag untersucht, inwiefern sich kumulierte Benachteiligungen und Partnerschaftsereignisse auf die psychische Gesundheit auswirken. Insgesamt zeigen die empirischen Analysen mit Daten des Schweizer Haushalt Panels (1999–2006), dass Partnerschaftsereignisse und soziale Umgebung bedeutend sind, um die kurzfristige Veränderung der psychischen Gesundheit zu erklären. Hingegen erweist sich der Einfluss von kumulativer Benachteiligung sowie aktueller sozialer und materieller Umgebung als relevant zur Erklärung der psychischen Gesundheit zu einem bestimmten Zeitpunkt.

Schlüsselwörter: psychische Wohlbefinden, psychische Gesundheit, kumulative Benachteiligung, Lebenslauf, Schweiz

377 Kumulativer Vorteil, Bildungsabschluss und Gesundheitsstatus im Alter [E] | Michele J. Siegel, Ph.D., Ayse Akincijil, Ph.D., Shahla Amin, M.S., Stephen Crystal, Ph.D.

Es existiert eine starke Assoziation zwischen wirtschaftlichem Vorteil und Gesundheitsstatus im Alter, jedoch haben nur wenige Studien den spezifischen Zusammenhang zwischen verschiedenen Aspekten von sozioökonomischem Status (Einkommen, Bildung) und Gesundheit (Selbsteingeschätzter Gesundheitszustand, funktionelle Einschränkung, chronische Erkrankungen) untersucht. Wir untersuchten diese Zusammenhänge mit für die U.S. Medicare Bevölkerung (≥ 65 Jahre) repräsentativen Daten der Medicare Current Beneficiary Survey (1992–2005). Korrigiert für derzeitiges Einkommen, tragen Versicherungsschutz und Zugang zu Gesundheitsleistungen wenig zur Erklärung der Bildungs/Gesundheits-Assoziation bei. Andere Faktoren sind wahrscheinlich bedeutender für die Erklärung dieses Zusammenhangs. Gleichwohl, trotz der langen Zwischenzeit, beeinflusst im frühen Lebensabschnitt abgeschlossene Schulbildung den Gesundheitszustand im letzten Lebensabschnitt beträchtlich.

Schlüsselwörter: kumulativer Vorteil, Bildung, chronische Erkrankungen, funktionelle Einschränkung, selbsteingeschätzter Gesundheitszustand

405 Buchbesprechungen

Revue suisse de sociologie

Vol. 35, cahier 2, 2009

Effets cumulatifs et compensatoires à travers le parcours de vie

Sous la direction de Claudine Burton-Jeangros, Eric D. Widmer et Dale Dannefer

Sommaire

183 Les inégalités sociales dans une perspective de parcours de vie [E] | Claudine Burton-Jeangros et Eric D. Widmer

193 Stabilité, homogénéité, intentionnalité: dés-/avantage cumulatif et problèmes théoriques [E] | Dannefer, Dale

Alors que le concept de dés-/avantage cumulatif est devenu plus populaire et est plus souvent mis en application, sa relation avec un certain nombre de questions théoriques plus générales doit encore être élaborée. Cet article tente de considérer sa relation avec trois tensions durables au cœur de la théorie sociale sur un plan plus large, entre stabilité et changement, entre homogénéité et variabilité et entre structure et intentionnalité (agency). Le schéma fondamental de changement associé aux dés-/avantages cumulatifs, qui suscite un processus de divergence systématique et de dissimilarité croissante et par conséquent d'inégalités entre pairs du même âge alors qu'ils vieillissent, est une caractéristique standard du vieillissement des cohortes qui semble se reproduire au sein de chaque cohorte successive. En même temps, les changements de politique sociale qui affectent les processus générant une divergence systématique ont produit une tendance à long terme au changement, qui réduit la pauvreté et potentiellement les inégalités parmi les personnes âgées. Des processus sociaux semblables ont conduit à l'institutionnalisation du parcours de vie, qui accroît l'homogénéité basée sur l'âge et la prédictibilité. Ces processus sociaux à large échelle ont été perçus comme les signes avant-coureur d'une augmentation de l'intentionnalité individuelle alors même qu'ils ont généré plus de conformité dans les comportement de transition, ce qui rappelle que l'expression de l'intentionnalité est elle-même organisée par des forces sociales plus larges. L'intentionnalité est aussi fondamentale dans les processus sous-jacents à la production des avantages et désavantages cumulatifs, puisque ces processus sont en fin de compte ancrés dans la volonté et l'action humaines.

Mots-clés: désavantage cumulatif, inégalité, parcours de vie, hétérogénéité, intentionnalité

211 **Cumul des connaissances à propos de l'avantage cumulatif [E] | Aaron M. Pallas et Jennifer L. Jennings**

L'approche en termes d'avantages et de désavantages cumulatifs occupe une place de plus en plus importante dans la recherche sur la stratification sociale dans les parcours de vie. Dans cet article, nous associons l'approche en termes d'avantages cumulatifs et à une autre perspective influente, la théorie de la stratification sociale de Pierre Bourdieu. Nous passons tout d'abord en revue le concept d'avantage cumulatif et ses différents usages dans la littérature sur la stratification et les parcours de vie. Nous introduisons ensuite les différents concepts-clés du cadre théorique de Pierre Bourdieu : capital, champ et habitus. Nous concluons par une revue de quelques implications du cadre d'analyse de Bourdieu centré sur l'étude de la stratification sociale pour la recherche sur les avantages cumulatifs. En particulier, nous proposons une nouvelle définition de ce qui constitue une preuve empirique de l'existence d'avantages cumulatifs. Nous appelons aussi à une plus grande clarté concernant la nature du capital pouvant être accumulé et les limites et attributs des champs dans lesquels des avantages cumulatifs peuvent apparaître. Enfin, nous défendons l'idée que le concept d'habitus doit être considéré sérieusement en tant que contingence pour les avantages cumulatifs.

Mots-clés : parcours de vie, avantages cumulatifs, Pierre Bourdieu, stratification sociale, capital

231 **Quand le désavantage ne s'accumule pas. Sur les traces d'une conceptualisation sociologique de la résilience [E] | Markus H. Schafer, Tetyana Pylypiv Shippee et Kenneth F. Ferraro**

Bien que les désavantages structurels et les inégalités tendent à restreindre les opportunités de vie, certaines personnes ont la capacité de surmonter des obstacles considérables dans la vie sociale et d'éviter les conséquences des désavantages cumulatifs. Ce phénomène, souvent nommé la résilience, bien que prometteur pour l'étude des trajectoires de la vie, a reçu peu de considération systématique dans la recherche sociologique. Cet article propose une typologie de ce qu'est la résilience et comment elle est reliée à différentes formes d'adversité et à l'activation de ressources sociales et matérielles. Ce schéma permettra aux spécialistes de développer des hypothèses vérifiables concernant l'interaction entre la structure et la compétence qui sous-tend la résilience et les efforts de compensation. Nous tirons de la théorie de l'inégalité cumulative pour ramener la compétence dans l'étude des processus structurels qui font que l'avantage et le désavantage subsistent, augmentent ou diminuent durant le parcours de vie.

Mots-clés : théorie de l'inégalité cumulative, compensation, trajectoire de vie, l'activation des ressources, perceptions des trajectoires

253 **Différenciation des trajectoires professionnelles liée à la transition à la parentalité en Suisse [F] | Francesco Giudici et Jacques-Antoine Gauthier**

Les travaux qui se sont intéressés à l'hypothèse des avantages et désavantages cumulatifs (ADC) dans la perspective du parcours de vie montrent comment, au sein d'une même cohorte, des différences initiales pour une caractéristique déterminée (sexe, statut social, santé) contribuent à structurer des trajectoires de vie différenciées. La plupart de ces études se concentrent sur l'empan de vie sans mesurer l'effet que des transitions particulières jouent dans ce processus. Dans cet article nous nous centrons sur la transition à la parentalité pour

montrer que le type d'insertion professionnelle des partenaires avant cette transition explique la différenciation subséquente de leurs trajectoires professionnelles.

Mots-clés : trajectoires professionnelles, transition à la parentalité, vies liées, avantages et désavantages cumulatifs, analyse de séquences

279 **Entre être et devenir femme : trajectoires de précarité féminine dans un contexte désindustrialisation en France et en Italie [F] | Elisabetta Pernigotti**

En partant de la confrontation entre itinéraires de précarisation de femmes peu ou pas qualifiées, l'article propose une discussion sur la précarisation « au féminin ». Il s'agit d'une comparaison d'itinéraires de femmes en milieu rural, en France et en Italie. Deux catégories d'itinéraires sont mis en confrontation, les interruptions de l'activité et le travail familial qui affectent directement l'emploi des femmes, et la transformation de la structure productive locale qui peut aussi entraîner la précarisation de la main-d'œuvre féminine non qualifiée. Par la confrontation entre les influences de la famille, du marché et de l'Etat social sur les différents types d'itinéraires de précarisation dans les deux régions, nous allons approfondir le rapport entre conceptualisations du genre et désindustrialisation locale.

Mots-clés : désindustrialisation, ruralité, femmes non qualifiées, France, Italie, précarisation

297 **Effets différentiels et cumulatifs d'événements de vie dans une perspective intergénérationnelle : trajectoires sociales de lignages familiaux de trois générations [E] | Sofia Aboim et Pedro Vasconcelos**

En adoptant l'approche du parcours de vie à partir des histoires de vie de lignages de trois générations d'hommes et de femmes, tous au départ relativement pauvres et non qualifiés, et habitants de la Lisbonne urbaine ou d'un village rural semi-industrialisé du nord du Portugal, nous identifions trois processus principaux de mobilité sociale : accumulation faible, perte d'accumulation et accumulation continue. Plutôt que de reproduire les positions de classe de génération en génération, ces processus résultent aussi de la relation entre événements avantageux et désavantageux du parcours de vie. Leurs effets cumulatifs et différentiels à travers les générations produisent des logiques spécifiques d'appropriation et de transmission des ressources.

Mots-clés : lignages familiaux, mobilité sociale, cours de vie, (dés)avantages cumulatifs

321 **De la complexité du social aux parcours atypiques : l'apport d'une « sociologie événementielle » [F] | Armelle Testenoire**

Cet article se propose d'analyser les parcours familiaux et professionnels d'une cohorte de femmes de milieu populaire. De quelle manière les inégalités liées à la classe et au genre s'agencent-elles, se potentialisent-elles, mais aussi s'atténuent-elles au cours du cycle de vie ? La méthode biographique permet d'appréhender les parcours selon un modèle de causalité séquentielle, qui est toujours probabiliste. Le passé configure un système donné de contraintes et de ressources qui cadre l'action mais n'en détermine pas l'issue, ouvrant la voie à des parcours atypiques qui échappent à la pente sociale modale.

Mots clés : parcours de vie, événement, bifurcations, genre, classe.

337 Être étudiant en prison : continuité ou redressement de la trajectoire scolaire? [F] | Fanny Salane

Cet article s'intéresse à une population atypique : les personnes inscrites dans des études post-baccalauréat en prison. Exceptionnelles par le niveau du système scolaire qu'elles fréquentent, le sont-elles également par leur parcours de vie avant l'incarcération ? L'hypothèse est qu'être étudiant en prison est la résultante d'avantages assemblés et accumulés au travers des trajectoires. Les résultats montrent toutefois que, si la majorité des « détenus-étudiants » est multi-favorisée, à l'intérieur comme à l'extérieur de la prison, certains présentent des parcours de vie défavorisés mais ont réussi à compenser les inégalités scolaires au cours des trajectoires professionnelle, militaire, familiale et carcérale.

Mots-clés : Prison, Étudiants, Trajectoires scolaires, Inégalités, Compensation.

357 Santé psychologique : une analyse de l'effet du croisement des désavantages cumulatifs et des événements de partenariat [E] | Monica Budowski, Maurizia Masia, et Robin Tillmann

Partant de recherches sur les inégalités sociales en matière de santé et les parcours de vie, nous examinons les effets de l'intersection entre désavantages cumulatifs et événements de partenariat sur le bien-être psychologique. Nous décrivons comment la santé évolue avec les événements de partenariat et analysons les effets des désavantages cumulatifs et des événements de partenariat selon deux modèles linéaires généraux. Les résultats, basés sur les données du Panel suisse de ménages (1999-2006), indiquent que les événements de partenariat et l'environnement social sont en effet importants quant aux changements de l'état de santé, cependant la position sociale durant la jeunesse ainsi que les conditions matérielles et sociales du moment s'avèrent plus pertinentes pour expliquer l'état de santé.

Mots-clés : bien-être psychologique, santé psychologique, dés/avantages cumulatifs, parcours de vie, Suisse

377 Les avantages liés à l'éducation et la qualité de vie des gens âgés [E] | Michele J. Siegel, Ayse Akincigil, Shahla Amin, Stephen Crystal

Il existe une association très forte entre l'état de santé des gens âgés et les ressources économiques dont ils disposent, mais peu d'études ont examiné la relation entre les divers aspects du statut socio-économique de l'individu (revenu, éducation) et la santé (perception de l'état de santé, diminutions des capacités physiques, maladies chroniques). Nous avons réalisé une étude sur ces relations en utilisant les données d'un sondage, The Medicare Current Beneficiary Survey, réalisé avec un échantillon de la population des clients de Medicare, âgés de 65 ans et plus. Le revenu, les prestations de l'assurance ou l'accès aux soins ne peuvent expliquer l'association éducation/santé. Pourtant, en dépit de l'âge de l'individu, l'éducation reçue tôt dans la vie est un facteur de prédiction très important pour l'état de santé dans la vieillesse.

Mots-clés : avantages cumulatifs, éducation, maladies chroniques, limites des capacités physiques, perception de l'état de santé

405 Recensions critiques